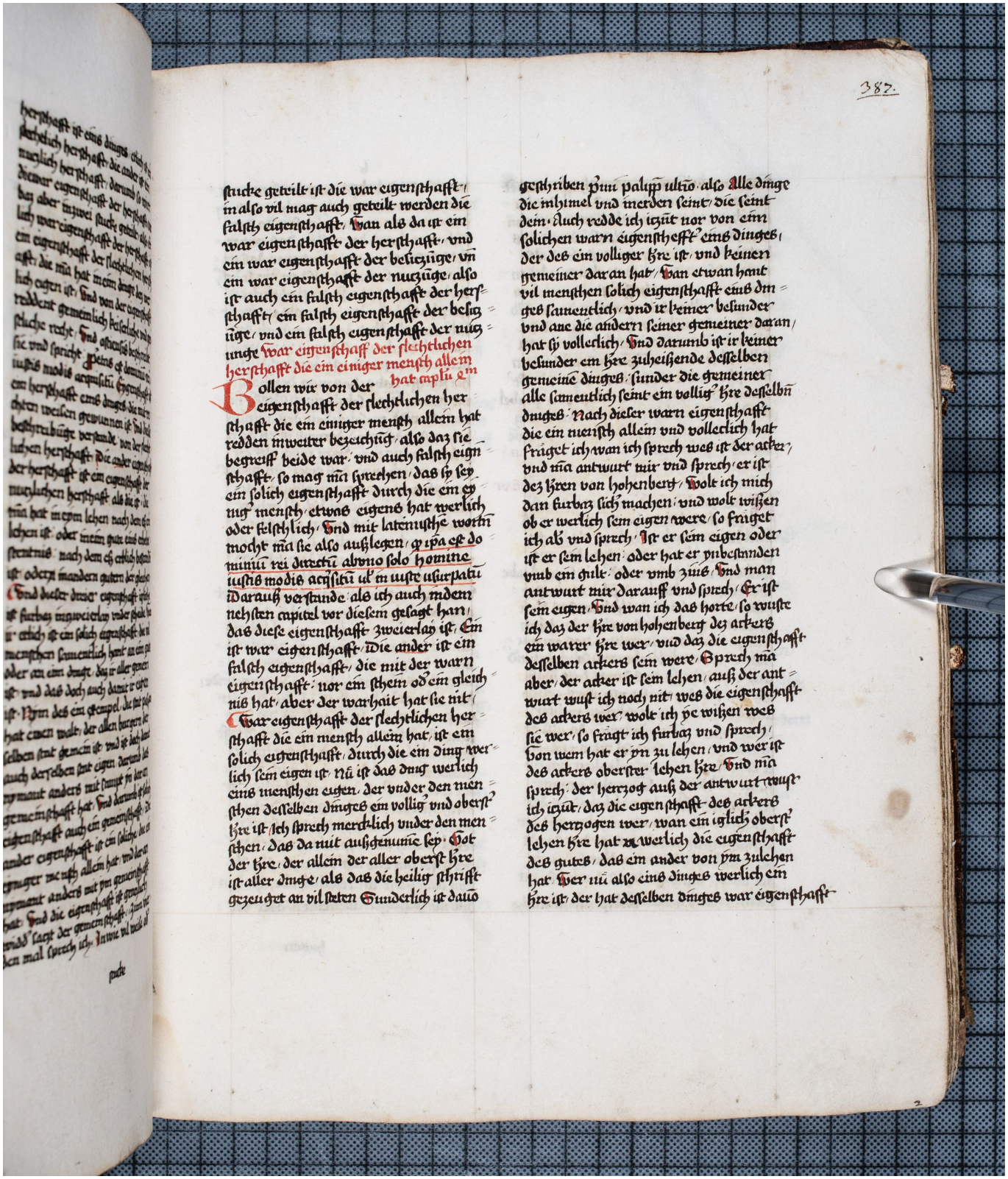
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift



387.

stucke geteilt ist die war eigenschafft/
in also vil mag auch geteilt werden die
falsch eigenschafft/ Wan als da ist ein
war eigenschafft der hersthafft/ vnd
ein war eigenschafft der belizüge/ vn
ein war eigenschafft der nutzüge/ also
ist auch ein falsch eigenschafft der hers
thafft/ ein falsch eigenschafft der belig
üge/ vnd ein falsch eigenschafft der nutz
unge War eigenschaff der slechtlichen
hersthafft die ein einiger mensch allein
hat mplū ꝛm

Bollen wir von der
eigenschafft der slechtlichen her
sthafft die ein einiger mensch allein hat
redden mweiter bezeichnūg/ also daz sie
begreiff beide war/ vnd auch falsch eign
schafft/ so mag mn sprechen/ das sy sey
ein solich eigenschafft durch die ein ey
nig mensch/ etwas eigens hat werlich
oder felschlich/ Vnd mit latenmythe wortn
mocht mn sie also außlegen/ q ipa est do
minū rei directū absq; solo homine
iustis modis acqsitū vl in iuste usurpatū
Darauch verstunde/ als ich auch mdem
nehsten capitel vor diesem gesagt han/
das diese eigenschafft zweierlay ist/ Ein
ist war eigenschafft/ Die ander ist ein
falsch eigenschafft/ die mit der warn
eigenschafft/ nor ein schein od ein gleich
nis hat/ aber der warhait hat sie nit/
War eigenschafft der slechtlichen her
sthafft die ein mensch allein hat/ ist ein
solich eigenschafft/ durch die ein ding wer
lich sein eigen ist/ Nū ist das dnig werlich
eins menschen eigen/ der vnder den men
schen desselben dnges ein vollig vnd oberst
hre ist/ ich sprech merklich vnder den men
schen/ das da nit ausgenumē sey/ Got
der hre/ der allein der aller oberst hre
ist aller dnge/ als das die heilig schrifft
gezeucht an vil steten Sunderlich ist dauō
gesthriben p̄m palm̄ ultō/ also Alle dnge
die im himel vnd in erden seint/ die seint
dein/ Auch redde ich itzūt nor von ein
solichen warn eigenschafft eins dnges/
der des ein volliger hre ist/ vnd keinen
gemeiner daran hat/ Wan etwan hant
vil menschen solich eigenschafft eins dn
ges samentlich/ vnd ir keiner belunder
vnd ane die andern seiner gemeiner daran/
hat sy vollerlich/ Vnd darumb ist ir keiner
belunder ein hre zuheißende desselben
gemeine dnges/ sunder die gemeiner
alle samentlich seint ein vollig hre desselbn
dnges/ Nach dieser warn eigenschafft
die ein mensch allein vnd vollerlich hat
fraget ich/ wan ich sprech wes ist der acker/
vnd mn antwurt mir vnd sprech/ er ist
dez hren von hohenberg/ Wolt ich mich
dan furbas sich machen/ vnd wolt wißen
ob er werlich sein eigen were/ so fraget
ich als vnd sprech/ Ist er sein eigen oder
ist er sein lehen/ oder hat er ynbestnnden
vmb ein gult/ oder vmb zins/ Vnd man
antwurt mir darauff vnd sprech/ Er ist
sein eigen/ Vnd wan ich das horte/ so wuste
ich daz der hre von hohenberg dez ackers
ein warer hre wer/ vnd daz die eigenschafft
desselben ackers sein were/ Sprech mn
aber/ der acker ist sein lehen/ auß der ant
wurt wust ich noch nit/ wes die eigenschafft
des ackers wer/ wolt ich ye wißen wes
sie wer/ so fragt ich furbas vnd sprech/
Von wem hat er yn zu lehen/ vnd wer ist
des ackers oberster lehen hre/ Vnd mn
sprech/ der herzog auß der antwurt wust
ich itzūt/ daz die eigenschafft des ackers
des herzogen wer/ wan ein iglich oberst
lehen hre hat werlich die eigenschafft
des gutes/ das ein ander von ym zulehen
hat/ Wer nū also eins dnges werlich ein
hre ist/ der hat desselben dnges war eigenschafft